

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 27

Artikel: Ei, ei, Eiffel!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dass im erkrankten Organ der Giftstoff werde zum Heilstoff
Gegen verwandte Gefahr, lehret die Physiologie.
Impft man hingegen die giftigen Pusteln des Staatsnihilismus
In den Kadaver zurück, nie wird ein Bürger daraus.

Dass ihr den Kopf der Jugend mit Fächern obstrus überbürdet,
Bis ein Wirrkopf entsteht, klagt die Familie längst;
Dass ihr zugleich überlastet die eisernen Brücken der Bahnen,
Klagt euch die schreckliche Zahl Opfer, gestürzt in die Birs.

Freiburg im Üchtland besass den Canisius, der da des Papstes
Katechismus exakt für die Helvetier schrieb;
Heute beruft's als Dozenten bei vierzig Dominikaner,
„Universität“ heisst die bekuttete Schaar.

Hört, wie der Stallgaul wiehert, sobald man mit Namen ihn Prinz nennt,
Denn er erwartet dabei, dass man die Krippe ihm füllt:
Lasst ihr hingegen sie leer, so kann er euch beissen und schlagen.
Ist's mit der Demokratie anderwärts anders bestellt?

Jetzt durch Europa grassirt das Insekt des abscheulichen Mehlwurms,
Alles vertheuernd, das Brod steigernd im täglichen Preis.
Schliessen doch gegen die Pest und die Cholera sämtliche Staaten
Sanitarisch sich ab, dennoch besteht's Gewürm.

Nimm doch, ersucht man den Sultan, die armen Juden bei dir auf,
Die man im russischen Reich eben wie Wölfe verjagt.
Aber das hiesse, erwiderte der, noch den Czaren verletzen,
Der mir leider zu nah' schon in Kleinasien sitzt.

Neuer Mönchskampf in Palästina.

Christliche Fraternität! an der bethlemitischen Krippe,
Die den Erlöser barg, prügeln die Mönche sich jetzt.
Eins der Klöster gehört dort zum griechisch-russischen Glauben,
Aber Franzisci Konvent heisst sich mit ihnen herum.
Jene, des Schutzes versichert des Patriarchen von Rußland;
Diese, von Frankreich beschrmt oder vom päpstlichen Stuhl,
Daß die geweihten Fäuste sich gründlich die Schädel zerichlagen,
Bis des Türken Handbichar endigt den Kirchenstandal:
Daß dem Moslem ein erneut auf die Zunge das Wort kommt,
Christenbund! wenn er sieht, wie man um Knochen sich raut,
Knochen, die doch vor Jerusalem's Ende bereits schon gewesen
Ohne Substanz und Mark — dieses versteht sich von selbst.

Der Kinetograph

Ist eine von Edison erfundene Maschine, welche Telephon, Photographie und
Phonograph vereinigt, um eine dramatische Aufführung vollständig aus dem
Theater in die Privatwohnungen zu übertragen. Man soll die Schauspieler
sowohl vor sich sehen, als sie handeln und sprechen hören.

Sollte die Maschine wirklich in Funktion treten, so wird man wohl
so viel dafür bezahlen müssen, daß einem Sehen und Hören vergeht.

Lotterien.

In Deutschland plant man eine Vermehrung der Staatslotterieloose
und ferner die Organisirung einer Sklavenbefreiungslotterie.

Sollten sich dort wirklich so viele Dumme finden, um das Angebot
zu decken, so ist uns eine Stelle aus Gellerts's Fabeln vollständig klar. In
der Fabel „Der sterbende Vater“ heißt es:

„Vor Götzen ist mir gar nicht bange,
„Der kommt gewiß durch seine Dummheit fort.“

Was meinte der sterbende Vater?

Götze wird dumm genug sein, in der Lotterie zu spielen, und viel-
leicht gewinnt er doch.

Phänomene.

Auch in himmelhohen Kreisen
Unser großen Weltenuhr
Gibt es Venus und Merkur,
Die von Zeit zu Zeit entgleisen.
Und Sternschnuppen sind die Brocken,
Die als sphärische Feuerflocken
Zierlich bunt am Himmel wettern,
Aber tödtlich niederichmettern.

Ei, ei, Eiffel!

Der Ingenieur Eiffel, dem der Bau der Mönchensteinbrücke zur
Last gelegt wird, entschuldigte sich damit, daß er nach gegebenen Plänen
gearbeitet habe.

„Aber die zusammengestürzte Brücke ist ja eine ganz andere, als die,
welche Sie gebaut haben,“ sagte ihm Jemand.

„Aha!“ sagte Eiffel, „jetzt besinne ich mich auch, daß ich die Brücke
nach eigenen Plänen baute.“

† J. PFENNINGER, Ständerath.

Du hast gekämpft und hast gelitten schwer,
Mannhaft gekämpft mit deiner Krankheit Qualen,
Mannhafter noch um Sieg von Idealen,
Die du von jung auf hieltest hoch und hehr.

Was du als Recht erkannt, das galt dir mehr
Als Macht und Gunst, die sich mit Golde zahlen.
Ein freier Sohn des Volks, zu schlicht zum Prahlen,
Warst du ein Feind von Phrasen hohl und leer.

Du führtest deine Klinge fest und gut,
Und warbst dir treue Freunde allerwegen;
Selbst Gegner ehrten deinen Wahrheitsmuth.

Zu früh bist du dem Todessturm erlegen.
Der Kampf ist aus; das müde Herze ruht.
Doch was du Gutes wirktest, bleibt im Segen! —r.

Eulalia Pampernuta über die Volks-Initiative.



Ha! Wie froh bin ich darüber, daß
der Antrag gefallen ist! Ich habe nun
mal so meine konservativ-liberalen An-
wandlungen. In diesem Falle ver-
ordnet mir der Arzt regelmäßig Taraxak.
Und das wollte ich nur!

Aber wirklich! Wie leicht hätte
Einer den Antrag stellen können, alle
jungen Damen von 20—25 Jahren
müßten auf der Stelle heirathen, und
der Antrag wäre durchgegangen —
nein, es wäre zu schrecklich gewesen —
ich will noch nicht heirathen.

Oder ein Anderer wäre damit ge-
kommen: Zehnfacher Zoll auf Kaffee.
Durchgegangen mit erheblicher Majo-
rität. Denn wir Frauen haben ja noch immer kein Stimmrecht. Sonst
sollten Sie einmal sehen! Aber so — nein, nein, es ist gut, daß die Ini-
tiative gefallen ist.

Am Ende käme noch Einer und beantrage: „Das Tragen von
Schleppen, welches jetzt in Mode kommt, wird mit Gefängniß nicht unter
sechs Monaten bestraft.“ Ich bin nun allerdings eine ganz rabiate Gegnerin
der Schleppen — nein, was ich die nicht leiden kann! Aber wenn sie ein-
mal aufkommen, weshalb sollte ich sie nicht auch tragen? Daher fort mit
der Initiative! Ich verbleibe Ihre
E. P.

Endzweck.

Der Jäger jagt in Wolle und findet seine Beute,
Ein Anderer macht in Leinen und kneipet seine Leute.
Gesundheit heißt der Köder, den schmeißt man in die Welt,
Des Pudels Kern, den findet man in dem Hauptwort „Geld“.